



Kein Angebot der Arbeitgeber

ver.di begründet Tarifforderung

Beim Start der Tarifverhandlungen über mehr Geld für die Beschäftigten der Privaten Energiewirtschaft in Baden-Württemberg haben die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt.

Dass die Arbeitgeber kein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch legten, bewertete die ver.di-Tarifkommission als „zwar wenig überraschend“, aber dennoch „sehr enttäuschend“.

ver.di ging Anfang Dezember in Karlsruhe mit einer Forderung nach 5,9 Prozent mehr Geld in diese Verhandlungen. Die Laufzeit des neuen Entgelttarifvertrages soll zwölf Monate betragen. Die Einkommen der Auszubildenden sollen um 80 Euro steigen.

Bei dieser ersten Verhandlungsrunde begründete ver.di die Höhe der Forderung. ver.di-Verhandlungsführer Stefan Hamm verwies auf die Inflationsrate von rund zwei Prozent. Vor allem die Kosten für Lebensmittel und Mieten steigen kontinuierlich. Außerdem hätten sich die Beschäftigten in der Privaten Energiewirtschaft in den vergangenen Jahren bei den Entgeltforderungen sehr zurückgehalten.

Für ver.di steht absolut fest: Die Energiewirtschaft darf sich nicht von der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Tarifniveau abkoppeln lassen. Deshalb muss

in der laufenden Tarifrunde auch der Nachholbedarf der Beschäftigten berücksichtigt werden.

Für die zweite Verhandlungsrunde kündigten die Arbeitgeber ein Angebot an. Wobei sich zeigen muss, ob sie diese Ankündigung wahr machen und ob dieses Angebot den Namen dann auch verdient. Eine nochmalige Enttäuschung wird ver.di nicht unbeantwortet lassen. Ebenso deutlich würde ver.di auch auf ein differenziertes Angebot der Arbeitgeber reagieren; welches zwischen einer klassischen Energiewelt und einer neuen, „smarten Energiewelt“ unterscheiden würde.

Aber auch eines ist bereits sicher: Ohne die Beschäftigten wird diese Tarifrunde kein zufriedenstellendes Ergebnis bringen. Nur wenn die Beschäftigten zeigen, dass sie ohne Wenn und Aber hinter den Forderungen stehen, dass sie es ernst meinen und dass sie bereit sind, sich für ein gutes Tarifergebnis einzusetzen, werden die Arbeitgeber einlenken. Und ganz klar: Nur wenn sich viele hinter ver.di stellen, ist ver.di auch durchsetzungsstark.

**Deshalb:
Mitglied werden.**



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Baden-Württemberg

